

BGB Allgemeiner Teil

Bitter / Röder

7. Auflage 2026
ISBN 978-3-8006-8024-5
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Bitter/Röder
BGB – Allgemeiner Teil



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

BGB

Allgemeiner Teil

von

Dr. Georg Bitter

o. Professor an der Universität Mannheim

und

Sebastian Röder, LL.M.

Rechtsanwalt in Singen

7., neu bearbeitete Auflage 2026

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen



ISBN PRINT 978 3 8006 8024 5

Dieser Titel ist auch als E-Book erhältlich.

© 2026 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@vahlen.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Druckerei C.H.Beck Nördlingen
Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar

vahlen.de/nachhaltig
produktsicherheit.vahlen.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Rund vierzehn Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen dieses Buchs liegt nun bereits die 7. Auflage vor. Das mit der Reihe der „Lern- und Fallbücher“ verfolgte Konzept, juristische Inhalte in einer didaktischen, an den Bedürfnissen der Studierenden orientierten Weise zu vermitteln, hat damit weiterhin großen Erfolg, der uns freut und Ansporn für die Zukunft ist.

Studierende schätzen eine fallbezogene Art des Lernens sehr, weil die Stoffvermittlung anhand von Fällen deutlich anschaulicher ist und so die juristischen Inhalte besser lern- und merkbar werden. Zugleich ist es jedoch erforderlich, die verschiedenen Fälle in einen theoretischen Gesamtzusammenhang zu stellen, um die systematischen Verknüpfungen erkennbar werden zu lassen.

Dementsprechend ist dieses Buch aufgebaut: In seinem ersten Teil wird der Stoff in Form eines knapp gehaltenen Lehrbuchs zunächst systematisch dargestellt, dabei jedoch schon durch kleinere Beispiele anschaulich gemacht. Die wichtigsten Gegenstände der Rechtsgeschäftslehre werden insbesondere für die Studierenden der Anfangssemester kurz und prägnant erläutert. Dabei wird nach dem Motto „Weniger ist manchmal mehr“ bewusst darauf verzichtet, den Leser mit zu vielen Einzelheiten und Details zu belasten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte im Anschluss an die systematische Darstellung anhand konkreter, vollständig gutachtlich aufbereiteter Fälle und Lösungen anschaulich gemacht und zugleich vertieft. Auf diese Weise können sich die Studierenden den Stoff vollständig und abwechslungsreich erarbeiten und damit besser merken.

Der Einstieg ins Studium wird mit diesem Buch erleichtert, indem zu Beginn die verschiedenen Gattungen juristischer Literatur und sodann die Gutachten- und Fallbearbeitungstechnik vorgestellt werden. Die weitere Struktur des Buches folgt ebenfalls einem didaktischen, an den Lernfähigkeiten von Studierenden orientierten Prinzip: Zunächst wird der – gerade für Anfangssemester leichter zu erfassende – Vertragsschluss einschließlich der sehr wichtigen Unterscheidung zwischen schuldrechtlichen und dinglichen Rechtsgeschäften erläutert, um erst im Anschluss auf die Details der Willenserklärung und ihre möglichen Unwirksamkeitsgründe (einschließlich Anfechtung) einzugehen. Nachdem auf dieser Basis ein allgemeines Verständnis für die Theorie und Praxis der Rechtsgeschäfte geschaffen wurde, widmet sich die Darstellung spezielleren Themen wie der (beschränkten) Geschäftsfähigkeit oder der Stellvertretung.

In der vorliegenden 7. Auflage sind aktuelle technische Entwicklungen berücksichtigt. Die Kommunikation per **WhatsApp und Snapchat** (→ § 6 Rn. 20, 34) – ggf. bestückt mit **Emojis** (→ § 6 Rn. 20, → § 7 Rn. 11) – wurde ebenso ergänzt wie die **Beurkundung mittels Videokommunikation**, die elektronische Niederschrift bzw. Beglaubigung beim Notar (→ § 6 Rn. 8, 25 f., 28), ferner die Anscheinsvollmacht bei **In-App-Käufen** eines Minderjährigen über das Tablet seines Vaters (→ § 10 Rn. 170). Nochmals erweitert wurden die bereits in der 6. Auflage vollständig neu gefassten Ausführungen zum **Vertragsschluss im Internet** (→ § 5 Rn. 45 ff.) mit einem an die neue Vertragspraxis angepassten Fall Nr. 10.

Über hundert neue Gerichtsentscheidungen und Literaturbeiträge haben wir für die Neuauflage gesichtet und eingearbeitet. Dabei ist jedoch das bisherige Konzept beibehalten worden, wirklich Wichtiges von Spezialwissen zu trennen. Urteile zu Detailfragen haben wir deshalb allenfalls in den Fußnoten aufgenommen, in denen wir außerdem verstärkt auf Ausbildungsliteratur (aus den Zeitschriften JuS, JA und Jura) hinweisen, u. a. auf Musterklausuren für Anfänger und Fortgeschrittene.

Bedeutsame Änderungen ergaben sich insbesondere in Bezug auf die **Beschlussfassung** (→ § 5 Rn. 9), die inhaltliche **Bestimmtheit des Angebots** (→ § 5 Rn. 13 f.), den Vertragsschluss beim Bezug von Strom, Gas und Wasser (→ § 5 Rn. 24), den offenen Dissens iSv § 154 BGB (→ § 5 Rn. 108 f.), die vereinbarte Form iSv § 127 BGB (→ § 6 Rn. 31–34, 48), die Verbotsgesetze iSv § 134 BGB (→ § 6 Rn. 56 aE, 58), insbes. die **Kaufverträge mit**

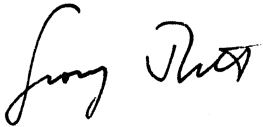
Schwarzgeldabrede (→ § 6 Rn. 62 f.), das wucherähnliche Geschäft und den Wucher (→ § 6 Rn. 82, 86 f., 91 aE, 100), das **Scheingeschäft** (→ § 7 Rn. 52 f., 58, 63 f.), die **Irrtumsanfechtung** einer Ausschlagung der Erbschaft (→ § 7 Rn. 98, 120), die Abgrenzung zwischen Motiv- und Inhaltsirrtum (→ § 7 Rn. 90, 98), den Kalkulationsirrtum (→ § 7 Rn. 108 aE), die Schadensersatzpflicht gemäß § 122 I BGB (→ § 7 Rn. 155–157), die **Geschäftsunfähigkeit**, insbes. von älteren Menschen (→ § 9 Rn. 7, 9, 12, 15 f., 40 f., 81), die Zulässigkeit der Stellvertretung (→ § 10 Rn. 19), die Wissenszurechnung gem. § 166 I BGB (→ § 10 Rn. 192) sowie den **Missbrauch der Vertretungsmacht** (→ § 10 Rn. 249).

Neu aufgenommen sind ferner der **Einfluss des europäischen Verbraucherschutzes** auf die Verjährung (→ § 3 Rn. 42) und die **öffentliche Zustellung** gemäß § 132 BGB (→ § 5 Rn. 85). Zur weiteren Veranschaulichung der Lerninhalte haben wir den Lehrbuchteil um **weitere Beispiele** ergänzt. Auch an vielen anderen Stellen ist das Buch aktualisiert und weiter verbessert worden. Dazu haben erneut viele Anregungen und Hinweise aus der Leserschaft beigetragen, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken!

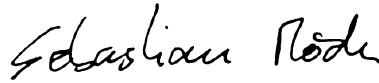
Wir freuen uns, wenn das hier verfolgte Konzept weiterhin auf wohlwollende Zustimmung stößt. Für Anregungen zu diesem Buch sind wir erreichbar über bgb-at@georg-bitter.de. Dem ganzen Team des Lehrstuhls Bitter danken wir herzlich für die hervorragende Unterstützung bei der Aktualisierung der Literaturbelege sowie Frau *Marisa Doppler* für das wie immer sehr gründliche Korrekturlesen des Manuskriptes.

Lernvideos zu den §§ 1 bis 7 sind auf YouTube im Kanal „Lehrstuhl Prof. Dr. Georg Bitter“ verfügbar; eine Ergänzung zu §§ 8 bis 10 ist geplant.

Mannheim/Singen, im April 2026



Prof. Dr. Georg Bitter



Sebastian Röder, LL.M.

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV

Teil 1. Kurzlehrbuch

§ 1. Einführung in die juristische Literatur	1
I. Lehrbücher	1
II. Fallbücher	2
III. Handbücher	3
IV. Kommentare	3
V. Monographien	6
VI. Festschriften	6
VII. Zeitschriften	6
1. Allgemeine juristische Zeitschriften	6
2. Ausbildungszeitschriften	7
3. Wirtschaftsrechtliche Zeitschriften (Auswahl)	7
VIII. Amtliche Entscheidungssammlungen	7
§ 2. Grundlagen	8
I. Die klassische Dreiteilung des Rechts	8
1. Öffentliches Recht	8
2. Strafrecht	9
3. Privatrecht	9
II. Historische Entwicklung des BGB	10
III. Der Aufbau des BGB	10
IV. Der Grundsatz der Privatautonomie	11
§ 3. Der Aufbau eines juristischen Gutachtens	13
I. Wer will was von wem woraus?	13
II. Anspruch entstanden?	14
1. Einigung	14
2. Nichtigkeit	15
III. Anspruch erloschen?	16
IV. Anspruch durchsetzbar?	16
V. Wirkungsweise von Einwendungen und Einreden	17
1. Einwendungen	17
2. Einreden	17
3. Materielle Folgen der Unterscheidung	18
4. Verjährung	19
a) Begriff und Funktion der Verjährung	19
b) Gegenstand der Verjährung	19
c) Beginn und Dauer der Verjährungsfristen	19
d) Hemmung, Ablaufhemmung und Neubeginn der Verjährung	20
e) Einfluss des europäischen Verbraucherschutzrechts auf die Verjährung	21
f) Ausschlussfristen	21
g) Verwirkung	22

§ 4. Technik der juristischen Fallbearbeitung	23
§ 5. Rechtsgeschäfte	26
I. Systematisierung der Rechtsgeschäfte	26
1. Zweiseitige Rechtsgeschäfte (= Verträge)	26
2. Einseitige Rechtsgeschäfte	27
3. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	27
II. Der zweiseitige Vertrag als klassisches Beispiel eines Rechtsgeschäfts	28
1. Zustandekommen	28
a) Das Angebot (§§ 145, 146 BGB)	28
b) Die Annahme	34
c) Spezialfall: Vertragsschluss im Internet	37
2. Wirksamwerden von Willenserklärungen	41
a) Empfangsbedürftige Willenserklärungen	42
b) Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	48
3. Widerruf von Willenserklärungen	48
a) Vorheriger oder gleichzeitiger Widerruf (§ 130 I 2 BGB)	48
b) Verspätet zugehender Widerruf, aber gleichzeitige oder vorherige Kenntnisnahme	49
4. Probleme beim Vertragsschluss	49
a) Vertrag durch sozialtypisches Verhalten	49
b) Falsa demonstratio non nocet	51
c) Dissens (§§ 154, 155 BGB)	53
5. Das Trennungs- und das Abstraktionsprinzip und deren Wirkweise	54
a) Trennungsprinzip	54
b) Abstraktionsprinzip	56
§ 6. Schranken der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften	58
I. Verstoß gegen Formgebote	59
1. Grundsatz der Formfreiheit sowie Sinn und Zweck der Formgebote	59
2. Gesetzliche Formgebote	60
a) Schriftform (§ 126 BGB)	60
b) Elektronische Form (§ 126a BGB)	62
c) Textform (§ 126b BGB)	62
d) Notarielle Beurkundung (§ 128 BGB)	64
e) Öffentliche Beglaubigung (§ 129 BGB)	65
3. Vereinbarte Formgebote	65
4. Rechtsfolge bei Formverstößen	66
a) Verstoß gegen gesetzliche Formgebote	66
b) Verstoß gegen vereinbarte Form	67
II. Der Verstoß gegen Verbotsgesetze (§ 134 BGB)	69
1. Vorliegen eines Verbotsgesetzes	69
2. Rechtsfolgen eines Verstoßes	69
a) Inhalts- und Vornahmeverbote	69
b) Absolute und relative Verbote	70
c) Einseitige und beiderseitige Verbote	71
d) Dispositive Verbote	74
e) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	74
3. Gesetzesumgehung	74
III. Der Verstoß gegen die guten Sitten (§ 138 BGB)	75
1. Zweck des § 138 BGB	75
2. Der Begriff der guten Sitten	75

3. Erfordernis eines subjektiven Elements	76
4. Rechtsfolge eines Verstoßes	77
5. Ausgewählte Fallgruppen	77
a) Verträge mit deutlich überhöhtem Preis/Zins (wucherähnliches Geschäft)	77
b) Lohnwucher	79
c) Bürgschaften von Familienangehörigen	80
d) Bürgschaften von Arbeitnehmern	81
e) Knebelverträge	82
f) Wucher als Sonderfall des sittenwidrigen Rechtsgeschäfts (§ 138 II BGB)	82
g) Kollusion/Vertragsbruch	83
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	84
§ 7. Die Willenserklärung: Auslegung und Anfechtung	84
I. Grundlegendes zur Willenserklärung	84
1. Begriff	84
2. Abgrenzung	85
3. Bestandteile einer Willenserklärung	85
a) Äußerer Erklärungstatbestand	85
b) Innerer Erklärungstatbestand	86
II. Die Auslegung	88
1. Die einfache (ergänzende) Auslegung	88
a) §§ 133, 157 BGB als einheitlicher Ausgangspunkt	88
b) Die Auslegung formgebundener Erklärungen	91
2. Die ergänzende Auslegung von Rechtsgeschäften	92
III. Bewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung	93
1. Der geheime Vorbehalt – „Mentalreservation“ (§ 116 BGB)	93
2. Mangel der Ernstlichkeit (§ 118 BGB)	94
3. Das Scheingeschäft (§ 117 BGB)	94
a) Nichtigkeit der „simulierten“ Erklärungen	94
b) Behandlung des „dissimulierten“ Rechtsgeschäfts nach den allgemeinen Vorschriften	95
c) Abgrenzung	96
IV. Die Anfechtbarkeit von Willenserklärungen	97
1. Grundlagen	97
a) Zweck und Anwendungsbereich der Anfechtung	97
b) Vorrang der Auslegung	98
c) Die Unbeachtlichkeit von Motivirrtümern	98
d) Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	99
e) Anfechtungserklärung und Anfechtungsgegner (§ 143 BGB)	99
f) Ausschluss der Anfechtung	100
g) Möglichkeit der Teilanfechtung	100
h) Sonderregeln	100
2. Die Irrtumsanfechtung	100
a) Die einzelnen Anfechtungsgründe	100
b) Erheblichkeit des Irrtums	111
c) Anfechtungsfrist	111
d) Rechtsfolgen	112
3. Die Anfechtung wegen unzulässiger Willensbeeinflussung	114
a) Anfechtung wegen arglistiger Täuschung (§ 123 I Alt. 1, II BGB) ...	115
b) Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung (§ 123 I Alt. 2 BGB) .	118

§ 8. Bedingung und Befristung	120
I. Die Bedingung	120
1. Begriff und Zweck	120
2. Arten der Bedingung	121
3. Zulässigkeit der Bedingung	121
4. Bedingungseintritt/Bedingungsausfall	122
5. Schutz des bedingt Berechtigten	123
II. Die Befristung	124
§ 9. Die Geschäftsfähigkeit	125
I. Begriff und Abgrenzung	125
II. Geschäftsunfähigkeit	126
1. Grundsatz der vollen Geschäftsfähigkeit	126
2. Vollständige Geschäftsunfähigkeit	126
a) Voraussetzungen	126
b) Rechtsfolgen	127
c) Geschäft des täglichen Lebens (§ 105a BGB)	128
3. Sonderfälle der Geschäftsunfähigkeit	129
a) Partielle Geschäftsunfähigkeit	129
b) Relative Geschäftsunfähigkeit	129
c) Bewusstlosigkeit und vorübergehende Störung der Geistestätigkeit (§ 105 II BGB)	129
III. Beschränkte Geschäftsfähigkeit	130
1. Grundsatz der Einwilligungsbedürftigkeit (§ 107 BGB)	130
a) Verpflichtungsgeschäfte	130
b) Verfügungsgeschäfte	131
c) Erfüllung gegenüber Minderjährigen	133
d) Einseitige Rechtsgeschäfte (§ 111 BGB)	135
2. Sonderfälle zur Einwilligungsbedürftigkeit	136
a) Neutrale Geschäfte	136
b) „Taschengeldparagraf“ (§ 110 BGB)	137
3. Vertragsschluss ohne Einwilligung	139
a) Genehmigungsfähigkeit (§ 108 BGB)	139
b) Widerrufsrecht des Vertragspartners (§ 109 BGB)	140
IV. Partielle Geschäftsfähigkeit	141
1. Betrieb eines Erwerbsgeschäfts (§ 112 BGB)	141
2. Dienst- oder Arbeitsverhältnis (§ 113 BGB)	141
§ 10. Die Stellvertretung	142
I. Begriff und Funktion	142
II. Abgrenzung von anderen Hilfspersonen	142
III. Voraussetzungen wirksamer Stellvertretung	143
1. Anwendbarkeit der Stellvertretungsregeln	143
2. Zulässigkeit der Stellvertretung	144
3. Eigene Willenserklärung	145
4. Handeln im fremden Namen (Offenkundigkeit)	146
a) Grundsatz	146
b) Ausnahmen	147
c) Das Handeln unter fremdem Namen	151
5. Vertretungsmacht	152
a) Vertretungsmacht kraft Gesetzes	153
b) Organschaftliche Vertretungsmacht	153

c) Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht – Die Vollmacht	153
d) Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins	163
e) Berücksichtigung innerer Umstände (§ 166 BGB)	172
f) Besondere Erscheinungsformen von Vertretungsmacht	176
IV. Beschränkungen der Vertretungsmacht	178
1. Gesetzliche Beschränkungen der Vertretungsmacht	178
2. Das Verbot des Insiggeschäfts (§ 181 BGB)	178
3. Die Lehre vom Missbrauch der Vertretungsmacht	182
a) Kollusion	183
b) Objektive Evidenz des Missbrauchs	184
V. Das Handeln ohne Vertretungsmacht	186
1. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Drittem	186
a) Verträge	186
b) Einseitige Rechtsgeschäfte	188
2. Das Verhältnis zwischen Vertreter und Drittem	190
3. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Vertreter	192

Teil 2. Fälle und Lösungen

§ 11. Fälle zum Vertragsschluss (§§ 145 ff. BGB)	193
Fall Nr. 1 – „Vertragen“ die sich?	193
Fall Nr. 2 – Schlechtes Timing	194
Fall Nr. 3 – Der Fußballer	195
Fall Nr. 4 – E-Mail-Bombardement	197
Fall Nr. 5 – Heißhunger	198
Fall Nr. 6 – Wie jetzt?	199
Fall Nr. 7 – Schweigen ist Gold	200
Fall Nr. 8 – Das Ölgemälde	201
Fall Nr. 9 – Bei Annahme Tod	203
Fall Nr. 10 – Zu früh gefreut	208
Fall Nr. 11 – 3 ... 2 ... 1 ... Meins?	211
§ 12. Fälle zu Abgabe, Zugang und Widerruf von Willenserklärungen	213
Fall Nr. 12 – Wenn der Vater mit dem Sohne	213
Fall Nr. 13 – Kater und andere Tiere	217
Fall Nr. 14 – Netter Versuch	220
Fall Nr. 15 – Silvesterknaller	223
Fall Nr. 16 – Der ehrliche Finder	224
Fall Nr. 17 – Riesling-Rangeleien	225
§ 13. Fälle zu besonderen Problemen beim Vertragsschluss	227
Fall Nr. 18 – Hamburger Parkplatzfall	227
Fall Nr. 19 – Haakjöringsköd	228
Fall Nr. 20 – Der kleine Unterschied	230
Fall Nr. 21 – Mietertraum	231
Fall Nr. 22 – Ortsübliche Streitigkeiten	232
§ 14. Fälle zum Trennungs- und Abstraktionsprinzip	233
Fall Nr. 23 – Feine Freunde	233
Fall Nr. 24 – Das ist alles so abstrakt	236
Fall Nr. 25 – Matador	239

§ 15. Fälle zur Formnichtigkeit (§§ 125 ff. BGB)	242
Fall Nr. 26 – Papas Bester	242
Fall Nr. 27 – Miete & Mails	245
Fall Nr. 28 – Mobilfunkvertrag auf Irrwegen	245
Fall Nr. 29 – Das Geschwätz von gestern	247
Fall Nr. 30 – Edelmannswort	249
§ 16. Fälle zu Verbotsgesetzen (§ 134 BGB)	251
Fall Nr. 31 – Pablo Escobars Erben	251
Fall Nr. 32 – Schwarzes Bad	252
§ 17. Fälle zur Sittenwidrigkeit (§ 138 BGB)	258
Fall Nr. 33 – Die Geliebte	258
Fall Nr. 34 – Pecunia non olet	259
§ 18. Fälle zur Willenserklärung (§§ 116 ff. BGB)	262
Fall Nr. 35 – Die Trierer Weinversteigerung	262
Fall Nr. 36 – Steuersparversuch	267
Fall Nr. 37 – Aus Spaß wird Ernst	273
§ 19. Fälle zur Anfechtung (§§ 119 ff. BGB)	276
Fall Nr. 38 – Der doppelte Golf	276
Fall Nr. 39 – Zahlendreher	277
Fall Nr. 40 – Jede Menge Toilettenpapier	280
Fall Nr. 41 – Die Verwechslung	282
Fall Nr. 42 – Erwerb mit Folgen	284
Fall Nr. 43 – Socken statt Töpfe	286
Fall Nr. 44 – Falsch gerechnet	288
Fall Nr. 45 – Die Schnapsdrossel	292
Fall Nr. 46 – Die falsche Pizza	299
Fall Nr. 47 – Zu viele Brezeln	304
Fall Nr. 48 – Judex calculat	307
Fall Nr. 49 – Immer diese Gebrauchtwagenhändler	311
Fall Nr. 50 – Drohgebärden	314
§ 20. Fälle zur Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff. BGB)	318
Fall Nr. 51 – „Skifoan“	318
Fall Nr. 52 – Bayerische Backwaren	328
Fall Nr. 53 – Lügen haben kurze Beine	330
Fall Nr. 54 – Wer schaut in die Röhre?	333
Fall Nr. 55 – Liebesbekundungen	338
§ 21. Fälle zur Stellvertretung (§§ 164 ff. BGB)	340
Fall Nr. 56 – Wen geht es an?	340
Fall Nr. 57 – Ein schrecklich netter Sohn	346
Fall Nr. 58 – Komplizierte Bürgschaft	350
Fall Nr. 59 – Trauriger Geburtstag	354
Fall Nr. 60 – Wer zahlt die Zeche?	358
Fall Nr. 61 – Unerwünschte Computer	365
Fall Nr. 62 – Schein oder Sein?	371
Fall Nr. 63 – Vorteil oder Nachteil?	377
Fall Nr. 64 – Mieser Enkel	382
Fall Nr. 65 – Sport ist Mord	385

Fall Nr. 66 – Omas Liebling	389
Fall Nr. 67 – Die Waschmaschine	392
Stichwortverzeichnis	397





beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG